

E: 26.06.2022

Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN
Fraktionsleitungsteam
Kathrin Anders & Jens Matthias



26.06.2022

Prüfantrag Flächen für Naturwald

27/2022

Sehr geehrter Herr Junker

die Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN bittet Sie, folgenden Prüfantrag auf die Agenda des Planungs-, Bau- und Umweltausschusses und der Stadtverordnetenversammlung zu setzen.

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, dass der Magistrat prüfen soll, welche Flächen im Vilbeler Stadtwald in Naturwald umgewandelt werden könnten und wieviel % der Waldfläche dies beträfe.

Begründung

Wir wollen frühzeitig klären lassen, welche Flächen im Vilbeler Wald für Naturwald, d.h. nicht bewirtschafteten Wald, geeignet sind. Hierzu könnten ggf. Flächen in Abteilung 9 und 10 geeignet sein, ggf. auch weitere. Diese Erkenntnisse können dann in die Entwicklung des Forsteinrichtungsplan mit eingehen.

Naturwald hat folgende Vorteile:

- (1) Naturwälder sind wunderschön und abwechslungsreich: Von alten knorrigen, bizarren Baumgestalten auf steinigen Standorten bis zu gewaltigen, dicken Baumriesen auf nährstoffreichen Böden bieten sie eine Vielzahl von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen.
- (2) In der Regel findet man in den „gepflegten“ Wirtschaftswäldern mit ihren vergleichsweise jungen Bäumen 50 naturwaldtypische Strukturen (Baumhöhlen, Blitzrinnen, Risse, Totholz, Baumpilze u. a.) pro Hektar, während es im Naturwald 250 bis 300 (– also 5 bis 6 Mal so viele) sind. Viele Tier-, Pilz- und Pflanzenarten sind genau auf diesen Strukturreichtum angewiesen und verschwinden ohne ihn.
- (3) Gleichzeitig erbringt ein Naturwald durch den Verzicht auf die Bewirtschaftung zahlreiche, unschätzbare wichtige Ökosystemdienstleistungen (Bodenschutz, Trinkwassergewinnung, Klimaschutz, Hochwasserschutz, Erosionsschutz, Artenschutz, Erholung), die der Allgemeinheit zugutekommen.

(Quelle: <https://hessen.nabu.de/naturundlandschaft/waelder/lebensraumwald/index.html>)

- (4) In einigen hessischen Kommunen werden bereits kleinere Teile des Waldes nicht mehr bewirtschaftet, so z.B. in Karben. Ein nicht bewirtschafteter Teil des Waldes bedeutet zwar etwas weniger Holzentnahme und damit auch weniger Einnahmen, dafür fallen aber auch die Kosten für die Bewirtschaftung weitestgehend weg.

Mit freundlichen Grüßen
im Namen der Fraktion
Kathrin Anders & Jens Matthias